

bezirksamtsblatt und amtliches publikationsorgan für die gemeinden  
bonaduz, domat/ems, felsberg, rhäzüns, safien, tamins, tenna, valendas, versam

**büwo**  
gesamtausgabe

## INHALT

### ■ PR FÜR DEN WALD

Bürgergemeinde Domat/Ems baut Waldhütte auf der Schafweide. **Seite 7**

### ■ AUS UND VORBEI

Nach rund vier Jahren wird der Jugendtreff Bonaduz per Ende Jahr geschlossen. **Seite 9**

### ■ KULTURPREISE

Vier Kunstschaffende aus Ems werden mit dem Kulturpreis 2011 ausgezeichnet. **Seiten 10–11**

### ■ DIS DA LITTERATURA

Die 21. Literaturtage wurden geprägt von musikalischen Höhepunkten. **Seite 21**



Ein grosser Tag für Valendas: Martin Pfisterer (rechts) übergibt im Beisein aller Involvierten das Vorprojekt zum Engihuus zur Überprüfung an die Gemeinde Valendas.

Bild mho



**PRIVAT-GESCHÄFTSUMZÜGE,  
MÖBELLAGERUNGEN,  
VERPACKUNGS-  
MATERIAL.**

Via Zups 2  
7013 Domat/Ems  
T 081 286 30 00  
www.kuoni-gr.ch

**KUONI  
TRANSPORTE**

## Weiterer Meilenstein für das Projekt Engihuus

Gut Ding will Weile haben: Vier Jahre nach der Idee, das Engihuus in Valendas wieder zum Leben zu erwecken, wurde nun ein Vorprojekt eingereicht.

mho. Schritt für Schritt wird der Dorf kern von Valendas wieder zum Leben erweckt. Erkennbar derzeit am besten am Türralihuus, dessen Fassade seit kurzer

Zeit wieder glänzt wie zu seinen besten Zeiten. Davon ist das Engihuus noch weit entfernt. Und doch gab es letzte Woche Grund zu feiern. Die Stiftung Valendas Impuls

hat ein Vorprojekt dem Gemeindepäsidenten Beni Bühler und der Baufachchefin Käthi Stucki zur Prüfung eingereicht. Damit wurde die vierjährige Vorprojektphase abgeschlossen. Jetzt gilt es, die Finanzierung für den 3,5-Millionen-Bau zu sichern.

► Mehr auf Seiten 2 und 3

Showroom  
an der  
Via Atria 7  
Bonaduz

Böden & Vorhänge vom Profi.

**BIELER**  
Böden & Vorhänge

7402 Bonaduz · Tel. 081 641 28 30

www.bieleroeden.ch

Reparaturen aller Automarken  
Schadenmanagement  
Scheibenersatz Ersatzwagen

Direkt zum  
**Carrossier**

**CARROSSERIE BEARTH BONADUZ**  
Industriestrasse 4 • Tel. 081 641 29 60

**VSCI**

**Ihr Partner für  
IT-Lösungen  
aus einer Hand**

Microsoft  
Small Business  
Specialist

**AlphaCom**  
COMPUTERTECHNIK GMBH

Via Navinal 17A | 7013 Domat/Ems  
Fon 081 630 30 15 | www.alphacom.ch

EuroBonus bis  
**Fr. 10'000.-**

**aviezze Garage**

# Engihuus: Ein Ort für kleinere und grössere Ereignisse

Die Stiftung Valendas Impuls hat letzte Woche der Gemeinde Valendas das von Architekt Gion A. Caminada erarbeitete Vorprojekt zum Engihuus eingereicht. Die Gemeinde muss nun prüfen, ob das Vorprojekt die mit der Schenkung des Hauses verbundenen Auflagen erfüllt und ob es bewilligungsfähig ist.

■ Von Marc Holdener



Gion A. Caminada erläutert den Gästen seine Vision zum Engihuus.

Valendas, irgendwann Anfang des letzten Jahrhunderts an einem lauen Sommerabend. In der Wirtschaft zum «Stern» im Engihuus ist die Hölle los. Lüpfige, laute Musik, fröhliche Menschen, die singend, lachend und tanzend irgendeinen Geburtstag feiern. Selbst draussen am grossen Holzbrunnen, der als Wasserbezugsort, Waschtrog und

Viehtränke dient, herrscht emsiges Treiben und dichtes Gedränge. Die Gläser klingen, der Wein lockert die Zunge und hebt die Stimmung.

Valendas heute: Das Engihuus ist leer, verlassen, verstaubt, droht zu verfallen. Im rundum erneuerten Brunnen plätschert zwar wie eh und jeh das Wasser unter der Jungfer in das grosse Holzbecken. Seine Funktionen aber hat der Brunnen verloren. Der Dorfplatz scheint leer und verlassen. Doch der Schein trügt.

## Stattliche Bürgerhäuser

Durch Heirat und Erbschaft kam es im Bauerndorf Valendas ab dem 16. und 17. Jahrhundert zu einer ungewöhnlichen Häufung von herrschaftlichen Geschlechtern. Entsprechend war das gesellschaftliche Leben und die wirtschaftliche Lage im damaligen Valendas. Das Erscheinungsbild des Dorfs wurde stark durch die stattlichen Bürgerhäuser geprägt, welche die lokalen Ämter- und Offiziersfamilien Nuttli, von Casutt, von Marchion und von Arms errichteten und durch Wappensteine, bearbeitete Portale und Malereien schmückten. Einige dieser herrschaftlichen Sitze stehen heute jedoch

leer und sind dem Verfall preisgegeben. Doch genau dagegen regt sich in Valendas seit einigen Jahren heftiger Widerstand.

So hat es sich der Verein Valendas Impuls unter anderem auf die Fahne geschrieben, das Ortsbild zu erhalten und dem historischen Dorfkern seine jahrhundertealte soziale Funktion als Ort der Begegnung zurückzugeben. Und dieses Vorhaben scheint zu gelingen. Erster Lichtblick war der Erwerb vom Türralihuus durch die Stiftung Ferien im Baudenkmal des Schweizer Heimatschutzes. Das historische Haus, dessen älteste Teile auf das Jahr 1485 zurückgehen und dessen heutige Form in der letzten, barocken Umbauphase um 1775 geprägt wurde, wird instand gesetzt und darin drei Wohnungen für Ferien im Baudenkmal eingerichtet. In den vergangenen Monaten wurde hauptsächlich an der Fassade gearbeitet, welche sich inzwischen in einem neuen alten Kleid präsentiert.

## Vorprojektphase abgeschlossen

Hinter den Kulissen wird auch am Projekt Engihuus seit einigen Jahren gearbeitet. Die Gemeinde hat das beinahe 500-jährige Haus 2008 der Stiftung Valendas Impuls geschenkt. Mit der Auflage, daraus ein Restaurant für die Einheimischen sowie ein vielseitig verwendbares Lokal zu machen. Ein historisches Kleinhotel im Herzen der Rheinschlucht. Mit Restaurant, Gästezimmern und einem Saal. Ein Begegnungsort für Einheimische und Gäste. Auch dieses Ziel ist mit dem letzte Woche eingereichten Vorprojekt nun in Reichweite. «Der Weg von der Idee bis zum heutigen Tag war lang und steinig», blickte Stiftungspräsident Martin Pfisterer anlässlich der kleinen Feier letzte Woche zurück. «Vier Jahre, gut 20 Stiftungsratssitzun-



Gestenreich: Martin Pfisterer...



... Stefan Forster...



Die Bildmontage zeigt den Saal, der unter anderem auch zum Tanzen genutzt werden kann.

gen, unzählige Besprechungen und Telefonate sowie Tausende Mails, viele Hoffnungen und Enttäuschungen, wiederholte Durchhalteparolen und glücklicherweise viel Goodwill sowie äusserst wertvolle tatkräftige Unterstützung von Kennern des Geschäftes, so lässt sich die Vorprojektphase von 2007 bis 2011 umschreiben.»

Das Ziel ist in Reichweite, am Ziel angelangt ist man aber noch nicht. Vor allem finanziell gilt es noch einige Hürden zu überwinden. «Das Erstellen und vor allem auch das Betreiben eines solchen Begegnungsortes, eines Kleinhotels mit Dorffrestaurant und Infostelle im eng überbauten Dorfkern sind sehr aufwendig», erläuterte Walter Marchion, Vizepräsident und Geschäftsführer der Stiftung Valendas Impuls. Der Investitionsbedarf für das Engihuus wird auf 3,5 Mio. Franken geschätzt. Damit eine erfolgreiche wirtschaftliche Betriebsführung langfristig gewährleistet ist, muss ein überwiegender Teil der Investitionen durch Spenden aufgebracht werden.

«Knapp 1,3 Mio. Franken sind zugesichert, zusätzlich mit positiven Signalen in Aussicht gestellt sind weitere 1,1 Mio. Franken», so Marchion. Mit weiteren Geldgebern



... Martin Schmid ...

würden derzeit Verhandlungen geführt. Aber die Restfinanzierung sei noch nicht gesichert.

#### Nächster Punkt: Baubewilligungsverfahren

Ein wichtiger Baustein für ein funktionierendes historisches Kleinhotel ist der Businessplan. Dieser, erstellt von Stefan Forster, Leiter der Fachstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, zeigt, dass ein gut geführter Betrieb im Engihuus wirtschaftlich sein kann, wenn die Investition im wesentlichen durch nichtverzinsliche Beiträge getätigt wird. Gemäss Forster sei es aber notwendig, dass Dienstleistungen ausserhalb der eigenen Infrastrukturen ausgebaut und weitere Gästezimmer und Übernachtungsmöglichkeiten in den Hotelbetrieb integriert werden. Zusammenarbeiten mit Ferien im Baudenkmal im Türrialihuus, mit Übernachtungsmöglichkeiten im historischen Jooshuus, dem Campingplatz und privaten Anbietern stehen dabei im Vordergrund.

Neben der Restfinanzierung wird nun unter Berücksichtigung der Rückmeldungen der Gemeinde die Detailprojektierung angegangen. Im nächsten Sommer soll dann das Baubewilligungsverfahren eingeleitet werden. Parallel dazu wird auch die Betriebsführung geplant. «Damit sind wir auf der Zielgeraden und hoffen, dass dieses für Valendas und die Region wegweisende Projekt im Rahmen einer nachhaltigen Dorfentwicklung in absehbarer Zukunft realisiert werden kann», schloss Marchion.

#### Würdigung des Projektes aus Sicht der Regierung

Nach der Beleuchtung des Projekts aus verschiedenen Blickwinkeln kam Regierungspräsident Martin Schmid die Aufgabe zu, eine Würdigung des Projekts vorzunehmen. Er stellte mit Genugtuung fest, dass sich das Projekt dank hohem Engagement der Beteiligten auf Kurs befinde und einer Realisierung immer näher geführt werde. «Ich habe

mich bei verschiedenen Gelegenheiten immer mit Nachdruck dafür ausgesprochen, dass vor Ort Potenziale erkannt und diese auch genutzt werden», führte Schmid aus. Schliesslich sei die Inwertsetzung vorhandener Potenziale ein – wenn nicht der – Schlüsselfaktor, damit der Einwohnerschaft in peripheren Talschaften eine Perspektive gegeben werden könne. Das Engihuus –im Gesamtkontext weiterer Entwicklungsbestrebungen betrachtet – sei eine konkrete Antwort auf die immer wieder aufflammenden Diskussionen rund um potenzialarme Räume. Regierungspräsident Schmid ermunterte die Verantwortlichen, das Projekt umfassend und breitabzustützen, um einen nachhaltigen «Knotenpunkt» zu schaffen.

#### Blick in die Zukunft

Valendas, 2015, ein lauer Spätsommerabend. Im Engihuus ist die Hölle los. Lüpfige, laute Musik, fröhliche Menschen, die singend, lachend und tanzend irgendein Fest feiern. Selbst draussen am grössten Holzbrunnen Europas herrscht emsiges Treiben und dichtes Gedränge. Die Gläser klingen, der Wein lockert die Zunge und hebt die Stimmung.



... und Walter Marchion.

# Die Gemeinschaft zurückerobern

■ Von Gion A. Caminada\*

Das Dorf als Träger von Gemeinschaft ist ein äusserst komplexes Gebilde. Im guten Fall befinden sich darin wirtschaftliche, soziale, ästhetische und kulturelle Aspekte in einem Gleichgewicht. Durch das Verschwinden von einem dieser Glieder werden nicht nur die inneren Beziehungen unterbrochen, es verlieren auch diejenigen nach aussen an Bedeutung. Ohne das kraftvolle Innere ist eine wirkungsvolle und ernstzunehmende Partnerschaft mit dem Aussen nicht gegeben. Dieses Paar stand immer in einem wechselseitigen Fluss. Als Folge der Beschneidung solcher Kreisläufe erleidet die Gemeinschaft eine Schwächung und ist langfristig von der Auflösung bedroht.

Beim Bauen und in der Architektur beobachten wir zwei unterschiedliche Tendenzen, die diesen Verlust an Gemeinschaftssinn vor Augen führen. Die erste ist eine ästhetische. Auf der ästhetischen Linie verfolgt man das Ziel, durch die besondere Erscheinung eine möglichst grosse Aufmerksamkeit zu erreichen. Sie ist vor allem nach aussen gerichtet. Innere Hierarchien und ihre Orientierungsmerkmale, die für die Gemeinschaft und ihre Funktion von grosser Bedeutung sind, bleiben dabei vernachlässigt. Mit dem Anspruch auf Autonomie wendet sich das Gebäude vom konkreten Ort ab, es will Kunst sein. Die gesamt-kulturelle Bedeutung des Bauens verkümmert.

Bei der zweiten Tendenz beobachten wir die Richtung einer Spezialisierung der Architektur. Sie hat eine Reihe von verschiedenen Phänomenen zur Voraussetzung: Säkularisierung und Pluralisierung der Wirklichkeitsvorstellungen, Individualisierung der Lebensgestaltung, Medialisierung der Kommunikation, Internationalisierung kultureller Formen und in bestimmter Hinsicht auch die Demokratisierung der politischen Systeme.

## Emanzipation der Architektur

Beide Tendenzen, sowohl diejenige mit dem Anspruch auf Kunstform wie auch diejenige in Richtung Spezialisierung führen zur Emanzipation der Architektur von gesellschaftlichen und kulturellen Realitäten. Die ehemals enge Verbindung zwischen der Architektur und der Weltsicht einer grösseren Gemeinschaft kommt in ihrer direkten und gewissermassen «natürlichen» Form kaum mehr vor.

Was nicht mehr ist, kann man nicht einfach zurückholen. Seine Vorzüge jedoch können neu angestrebt werden, teils mit alten, teils mit neuen Formen und Ausrichtungen. Der Ansatz für eine Architektur in einer solchen Richtung ist beim Menschen selber zu suchen, bei seinen jetzigen und bei den neu



*\*Professor Gion A. Caminada: Der 54-jährige Architekt aus Vrin, soeben mit dem Bündner Kulturpreis 2011 ausgezeichnet, will aus dem Engihuus ein Ort für kleinere und grössere Ereignisse machen.*

sich anbahnenden Wert- und Lebensvorstellungen, nicht gleich beim Objekt oder Bauvorhaben. Bei dieser Suche rückt ein willensstarker, selbstbewusster, selbstkritischer und vom wachen Interesse geprägter Mensch ins Bild, der für seine Selbstverwirklichung zunächst die Nähe zu einem überschaubaren Eigenen sucht, dort seine Wirkungsstätte findet und zugleich beweist, dass dies nicht auf Kosten von Solidarität und Gemeinschaftsfähigkeit gehen muss. Seine Partner finden sich innerhalb und auch ausserhalb des Orts.

## Das Land braucht die Stadt, die Stadt braucht das Land

Eine solche Art von Autonomie beim Menschen und ihr Gepräge kann Differenzen schaffen und mit ihnen einen wichtigen Beitrag für die Vielfalt der Regionen leisten. Für die Zukunft unseres Landes, der Alpenregion und für die Stärkung der Solidarität zwischen Stadt und Land sind solche Räume notwendig. Erst durch ihre Eigenständigkeit kann es gelingen, Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Regionen aufzubauen und sie mit jener Spannung zu füllen, die erforderlich ist, um das Interesse für die Gesamtheit hochzuhalten. Wenn das gelingt, wird einem auch bewusst, wie sehr das Land die Stadt braucht und die Stadt das Land. Solche Beziehungen brauchen Knotenpunkte, wo sie zusammenlaufen. Früher waren zentrale Gasthäuser der Raum für viele Arten von Begegnung, auch für den weltlichen Teil der meisten Feste zwischen Geburt und Tod. Feste wirkten für die Gemeinschaft stärkend, nicht zuletzt dadurch, dass sie im halb-öffentlichen Ambiente des Gasthauses stattfanden.

Das Engihuus mit seinen Bauteilen aus verschiedenen Zeiten, erweitert durch einen aus der Gegenwart, möchte den Raum neu

aufspannen für festliche und profane Zusammenkünfte, für kleine und grössere Ereignisse, für geplante oder zufällige Treffen. Die hemmende Schwelle von Seminarräumen kennt das Gasthaus kaum. Seine Räume sind anders imprägniert. Sie sind offener und möchten Menschen anziehen, ohne dass ein programmierter Anlass besteht. Ein sorgsam installiertes Gasthaus im Zentrum kann bis zum letzten Weiler wirken und ihm die Offenheit der Begegnung verschaffen. Als Knotenpunkt von Beziehungen verspricht es sowohl eine Festigung der Gemeinschaft als auch etwas vom Unbekannten, Neuen, dem Ingrediens von Hoffnung und Zuversicht.

## Verlorenen Gemeinschaftssinn zurück gewinnen

Die Herausforderung in Valendas sehen wir darin, einen Ort zu entwickeln, der mithelfen kann, einen Teil des verlorenen Gemeinschaftssinns zurückzugewinnen. Eine Architektur mit einem solchen Anspruch ist keine Utopie, sie setzt Schritte für eine «bessere» Welt innerhalb eines gegebenen Kontextes. Sie zielt auf ein Gleichgewicht zwischen alltäglichen und nicht alltäglichen Ereignissen. In ihr und mit ihr gilt es die Nähe und die Distanz zu den Dingen dieser Welt neu zu vermessen.

Eine ausschliessliche Orientierung an der globalen Welt, die letztendlich durch fehlende Anschauung nur eine fiktive Beziehung bleibt, ist für die Rückerobung der Gemeinschaft genauso irrelevant wie der Gang in ein abgeschottetes, individualistisches Dasein. Derlei auseinanderdriftende Kräfte können und sollen durch eine Institution wie dem künftigen Engihuus rückgebunden werden an den Ort und sein Zentrum. Dies ist ein genuin öffentliches Anliegen, das einen finanziellen Anschlag aus öffentlichen Mitteln verdient.